



LEKTION 13

FREMDE TERRITORIEN

Verlieb' Dich neu in...Ordnung
Aufräumen mit Ariane Grünler
Urheberrechtlich geschützt ©Ariane Grünler

Das Kinderzimmer aufräumen mit Kindern im Alter von 2 bis ca. 8 Jahren

Es ist nie zu früh, damit anzufangen, darauf zu bestehen, dass Dein Kind Spielsachen, mit denen es sich gerade überhaupt nicht beschäftigt, an ihren Platz zurücklegt. Mit einem Kleinkind solltest Du das zunächst gemeinsam tun. In der Regel nimmt es diese Gewohnheit bald von sich aus an. Kinder konzentrieren sich gern auf ihr Spiel. Wenn sie ständig durch andere Angebote abgelenkt werden, werden sie aber schnell unzufrieden, unruhig und unleidlich.

Das Kinderzimmer ausmisten

Fehlen beim Puzzle mehrere Teile, ist Barbies Arm nicht mehr aufzufinden oder die Mechanik der Carrera-Bahn kaputt – setzt gemeinsam im Familienrat ein Ultimatum: Entweder kann es jemand innerhalb der nächsten Woche reparieren, oder es kommt weg. Niemand spielt mit solchem Müll. Er ist nur ein weiterer Reiz im, meist nicht gerade reizarmen Kinderzimmer.

Schränke statt Regale

Regale mit Plüschtieren darauf sind zwar süß anzusehen, praktisch sind sie nicht. Die Sachen verstauben, und Regale haben die Eigenschaft, dass sich alles in ihnen sammelt, was irgendwo herumliegt. Außerdem haben die Kinder so ständig all ihre Spielmöglichkeiten im Blick – eine Auswahl, mit der vor allem kleine Kinder komplett überfordert sind. Die meisten spielen viel ausdauernder und zufriedener, wenn sie sich nur *einer* Sache widmen. Das kann die kreative Welt der Legosteine sein, aber auch einfach ein Ball, ein Bilderbuch oder eine Eisenbahnlandschaft.

Ist Dein Kind damit wirklich fertig (und das kann lange dauern, diese Zeit solltest Du ihm, wenn es irgendwie geht, lassen), kann das Spielzeug wieder an seinen Platz zurück: am besten im Schrank oder in einer Kiste mit Deckel. Eine Ausnahme sind Bücher. Die können ruhig im Regal oder auf einem Wandbrett mit dem Cover nach vorne stehen.

Kombinationen statt Einzelstücke

Es gibt Kinderzimmer, in denen gibt es einfach **alles**: Ritterburgen, Auto- und Eisenbahnen, Küchen und Kaufmannsläden, Playmobil, Lego, Bausteine usw. Großeltern, Tanten, Onkel, Bekannte – sie alle schenken gern und viel. Hilfreich ist das nicht. Denn eine zu große Menge von Möglichkeiten erschlägt jedes Kind. Außerdem lassen sich die vielen Angebote meist schlecht miteinander kombinieren. Steht ein Geburtstag an, entscheide Dich, am besten gemeinsam mit dem Sprössling, lieber für eine begrenzte Auswahl an Spielen, die dann aber in größerem Umfang bereitstehen. Zum Beispiel lieber eine umfangreiche Eisenbahn-Ausrüstung, die an jedem Geburtstag oder Weihnachtsfest gut mit Gleisen und anderen Teilen aufgestockt werden kann, als 5 verschiedene Einzelartikel, die das Kind im Zweifelsfall sogar schon hat. Meist sind die Schenkenden sogar froh, wenn sie einen genauen Tipp bekommen. Denn auch sie wollen ja nichts schenken, was einen Tag nach dem Auspacken schon wieder in der Ecke liegt.

Tisch freiräumen und freihalten

In fast jedem Kinderzimmer steht ein Tisch. Meist parken jedoch so viele Dinge darauf, dass er das Kind zum Malen oder Basteln nicht mehr einlädt. Die Dinge, für die das Kind den Tisch braucht (Stifte, Papier, Schere, Kleber etc.), sollten neben dem Kindertisch oder in einer Schublade liegen. Auf diese Art sind schon manche Kinder zu passionierten Malern geworden.

Schlafen und Spielen trennen

Es ist für Kinder nicht immer einfach, nach einem langen, aufregenden Tag in den Schlaf zu finden. Einschlafrituale mit Vorlesen, Singen oder Beten helfen den Kindern bei der Reise in den Schlaf.

Wichtig ist auch, dass das Bett des Kindes optisch und akustisch deutlich als *Ruhezone* erkennbar ist. Gerade um das Bett herum sollten keine angefangenen Puzzles oder Ähnliches mehr liegen. Außer dem bevorzugten Schlaf-Kuscheltier gehört möglichst nichts mehr ins Bett. Hast Du mehrere kleine Kinder und genügend Platz, kannst Du testweise ein Spielzimmer und ein Schlaf- und Ruhezimmer einrichten.

Ab ca. 8 bis 10 Jahre aufwärts: Respektiere das Recht auf Privatsphäre!

Wie im Audio erwähnt, sind es auch die Hormonstürme, die das Chaos im Außen einladen. Alles, was Du Deinem Sprössling bis hierher in puncto Ordnung nicht mitgegeben hast, wirst Du in dieser Zeit erst recht nicht mehr wenden. Du kannst lediglich ein paar sehr simple Regeln aufstellen:

- Keine Essensreste im Zimmer
- Gebrauchtes Geschirr und Gläser in die Küche bringen
- Wäsche wird nur gewaschen, wenn sie im Wäschekorb liegt (ohne Ausnahme!)

Auch wenn Du weißt, dass es sich in einem aufgeräumten Zimmer besser lebt. Spar Dir die Mühe, es dem Pubertier zu verklickern. Das hat gerade einfach anderes im Sinn und es kommen auch wieder bessere Zeiten.

Je mehr Du dies respektierst, desto mehr Respekt wird Dir entgegengebracht.

Irgendwann 😊

Ich wünsch Dir gute Nerven und ein leichtes, freundliches Gemüt.

von Herzen,
Ariane

